



127/2005

Kiel, 16. September 2005

Es gilt das gesprochene Wort!

## **Landtagspräsident Kayenburg: „Wir müssen junge Menschen von der Bedeutung und dem Nutzen Europas überzeugen“**

Kiel (SHL) – *Im Zeichen des Tourismus, der integrierten Meerespolitik und der Jugendpolitik steht das III Parlamentsforum Südliche Ostsee. Nach Danzig und Misdroy tagen vom 18. bis zum 20. September im Ostseebad Binz auf der Insel Rügen mehr als 50 Mitglieder der Regionalparlamente aus Mecklenburg-Vorpommern, Pommern, Westpommern, Schonen, Kaliningrad und Schleswig-Holstein. Gastgeber ist diesmal der Landtag Mecklenburg-Vorpommern. Aus den beteiligten Regionen nehmen außerdem rund 30 Jugendliche teil. Abgeordnete aus Kiel sind: Landtagspräsident Martin Kayenburg, Vizepräsidentin Ingrid Franzen, Hans-Jörn Arp, Johannes Callsen und Manfred Ritzek (CDU) sowie Astrid Höfs und Olaf Schulze (SPD).*

In seinem Beitrag **Bilanz und Perspektiven aus Sicht der Regionen** sagte Landtagspräsident Kayenburg unter anderem zur Tourismuspolitik: „Der Anteil ausländischer Gäste in Schleswig-Holstein beträgt laut amtlicher Statistik knapp 5 Prozent und nimmt weiter zu. Unsere Gäste kommen insbesondere aus Skandinavien und dem alpenländischen Raum. Ab dem nächsten Jahr wagt die Werbegemeinschaft Deutsches Küstenland erste Schritte auf dem chinesischen Markt. Die touristische Vermarktung des kulturellen maritimen Erbes auf gemeinsam zu erschließenden Auslandsmärkten sollte für uns im Vordergrund stehen.“

Wir werden heute (19. Sept.) Nachmittag eine Arbeitsgruppe **Integrierte Meerespolitik der Europäischen Union** konstituieren und bereits eine erste Arbeitssitzung durchführen. Die Initiative geht auf einen Beschluss zurück, den der Ausschuss für internationale Zusammenarbeit des Sejmiks der Wojewodschaft Westpommern und der Europaausschuss des Schleswig-Holsteinischen Landtages in ihrer gemeinsamen Sitzung am 8. Juni 2005 in Kiel gefasst haben. Das Thema Meerespolitik wird auch auf dem IV. Parlamentsforum Südliche Ostsee in Schles-

wig-Holstein ein zentrales Thema sein. Dies auch vor dem Hintergrund, dass die EU-Kommission im Frühjahr 2006 ein Grünbuch über die integrierte europäische Meerespolitik vorlegen wird. Angesichts der enormen Bedeutung des maritimen Sektors für unsere Länder und Regionen sollten auch wir uns mit konkreten Vorschlägen und Vorhaben in diese Debatte einbringen. Die norddeutschen Bundesländer haben bereits eine gemeinsame Position für eine integrative Europäische Meerespolitik formuliert. Es geht beispielsweise um die Vermeidung von Schiffsunglücken, stärkere Vernetzung unserer Meeresforschungsinstitute aber auch touristischer Marketingorganisationen.

Nicht nur die maritime Politik, sondern auch die **Jugendpolitik**, ganz konkret unser gemeinsames Hospitationsprojekt ‚Jugend, Region und Parlament‘ wird die Konferenzen in Binz und in Schleswig-Holstein beschäftigen. Die Vorsitzende des Europaausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages, Astrid Höfs, und ich freuen uns auf die heutige Begegnung mit allen am Projekt Beteiligten. Ganz besonders danke ich Sandra Weidemann, der Leiterin des Ostseejugendsekretariates in Kiel. Ohne ihr Engagement hätten wir sicher nicht mit einer gut 50-prozentigen Finanzierung durch die EU-Kommission rechnen können. Wir alle – die Parlamente, die Regionen und die jungen Menschen – erfahren einen Mehrwert durch dieses Projekt. Als Parlamentarier sind wir Impulsgeber und Motoren zugleich. Lassen Sie uns gemeinsam den Weg fortsetzen.

Der bisherige Verlauf des Parlamentsforums hat einmal mehr gezeigt“, so Landtagspräsident Martin Kayenburg abschließend, „wie wichtig unsere vertrauensvolle und freundschaftliche Zusammenarbeit für das Erreichen unserer gemeinsamen Ziele ist, um möglichst frühzeitig Einfluss auf europapolitische Weichenstellungen zu nehmen. Doch müssen wir vor allem die jungen Menschen auch in unseren Regionen von der Bedeutung und dem Nutzen Europas überzeugen. Junge Menschen sind Europas und damit unsere Zukunft. Deshalb freue ich mich besonders über die engagierte Beteiligung junger Menschen an unserem diesjährigen Forum.“